

**GESCHICHTE UND HEUTIGE
LAGE DER UNGARISCHEN
FORSTWIRTSCHAFT**

2858.


GESCHICHTE UND HEUTIGE LAGE DER UNGARISCHEN FORSTWIRTSCHAFT

ZUSAMMENFASSEND E DARSTELLUNG
FÜR DEN IM SEPT. 1936 IN BUDAPEST
TAGENDEN II. INTERNATIONALEN
FORSTWIRTSCHAFTSKONGRESS

VON

FRANZ LESENYI

o. ö. Professor an der kgl. ung. Palatin-Joseph-
Universität für techn. und Wirtschaftswissenschaften

Franz Lesenyi Sum. avr. 4. Zagreb
20/4 1964  *ref. leu aert*

BUDAPEST, 1936
"PÁTRIA" IRODALMI VÁLLALAT ÉS NYOMDAI RÉSZVÉNYTARSASÁG

VORWORT.

Das Gedeihen der Menschheit wird, trotz noch so grossartiger Erfolge auf einzelnen Gebieten der Produktion, immer davon bedingt sein, dass der Erdboden die zur Erhaltung unseres Daseins notwendigen Rohstoffe in ungestörter Stetigkeit gewährt. Ein sehr bedeutender Teil der menschlichen Arbeit wird ebendeshalb allezeit von jenem Kampfe in Anspruch genommen, den der Mensch für die Beschaffung der Produkte des Erdbodens mit diesem selbst zu führen hat.

In diesem Kampfe können jene Kraftanstrengungen, die sich an den Standorten der Wälder abspielen, im Vergleiche mit der auf den Gebieten der landwirtschaftlichen Produktion geleisteten, viele Jahrtausende alten, harten Arbeit, auf eine verhältnissmässig sehr kurze Zeit zurückblicken. Kann doch die auf Erhaltung der Wälder und auf regelrechte Bewirtschaftung derselben abzielende systematische Tätigkeit selbst in den am weitesten fortgeschrittenen Kulturstaaten eine nur wenige Jahrhunderte alte Vergangenheit aufweisen.

Dennoch nimmt heute bereits die Förderung dieser Tätigkeit nicht nur unter den Aufgaben von allgemeinem Interesse der Staaten einen wichtigen Platz ein, sondern wird auch als Faktor des Wohls der über die politischen Grenzen der einzelnen Staaten sich erhebenden menschlichen Gemeinschaft gewertet, wie das eben die in den letzteren Zeiten abgehaltenen internationalen forstwirtschaftlichen Kongressen bestätigen.

Führwahr gibt es vielleicht kaum ein anderes Gebiet des wirtschaftlichen Lebens, das für die Schaffung der Grundlagen internationaler Kooperation und für die Förderung des Gedankens der Solidarität der einzelnen Völker geeigneter wäre, als

die Forstwirtschaft. Kommt doch das über den Wellenschlag der Tagespolitik und über die verschiedenen nationalen und weltanschaulichen Gegensätze sich erhebende ewige und allgemeine menschliche Interesse auf dem Gebiete keines anderen Produktionszweiges so klar zum Ausdruck, wie in den Bestrebungen zur Erhaltung der Wälder und in den Zielen der mit vielerorts hundertjährigen Perioden arbeitenden Forstwirtschaft.

Indem wir im Zeichen dieser Gedanken die geehrten Mitglieder des II. Internationalen Forstwirtschaftskongresses liebevoll begrüßen, übergeben wir ihnen dieses Büchlein : damit sie durch die darin dargebotene kurze Zusammenfassung jene Arbeit kennen lernen, welche die ungarische Nation für die Erhaltung der Wälder und die Förderung der Forstwirtschaft in der geschichtlichen Vergangenheit geleistet hat ; damit sie sich einen Begriff vom Situationsbild der heutigen ungarischen Forstwirtschaft zu machen vermögen und — damit sie einen Überblick über jene, vielmals sorgenvollen forstwirtschaftlichen Probleme erlangen, deren Lösung die Zielsetzungen unserer forstwirtschaftlichen Politik vorschreibt.

Unsere Arbeit gliedert sich dementsprechend in zwei Teile : im I. Teile bringen wir die geschichtliche Vergangenheit zur Darstellung, der die Geschichte der ungarischen Wälder und Forstwirtschaft von der Begründung des ungarischen König-tums bis zum Weltkriege, d. h. bis zu dem im Gebiete des Landes infolge des Friedensschlusses von Trianon eingetretenen Veränderungen umfasst ; im II. Teile werden die Verhältnisse der heutigen ungarischen Forstwirtschaft zur Darstellung gebracht, während wir in dem angegliederten Schlussworte eine kurze Übersicht der Grundaufgaben und Richtlinien unserer forstwirtschaftlichen Politik geben.

INHALTSÜBERSICHT.

I. Teil. Die geschichtliche Vergangenheit.		Seite
Die Wälder Ungarns im Mittelalter	7	
Die Entwicklung der Forstwirtschaft bei den Bergwerken	8	
Die Forstordnung Maria Theresias	10	
Die alten ungarischen Forstgesetze	11	
Das Forstgesetz vom Jahre 1879	13	
Der G.-A. XIX : 1898	15	
Die Entwicklung der ungarischen forstlichen Administration	16	

II. Teil. Die heutige ungarische Forstwirtschaft.

1. Die natürlichen und wirtschaftlichen Verhältnisse der Waldungen.

Die forstwirtschaftlichen Auswirkungen der Gebietsverluste Ungarns. (I. Oro- und hydrographische Lage. — II. Die Verteilung der Wälder. Beilage.)	20
Gebiet, Bevölkerung und Bewaldung	22
Die standörtlichen Verhältnisse	22
Die Verteilung der Wälder nach Bodenbeschaffenheit und Holzarten.....	23
Die Besitzverhältnisse der ungarischen Forstwirtschaft	24
Betriebsarten, Verjüngung und Bestandserziehung	27
Ödlungsaufforstungen	29
Die Alföld-Aufforstung	30
Förderung der Aufforstungen mit den Mitteln der staatlichen Unterstützung	33
Forsteinrichtung	34
Die Umtriebszeiten	36
Ertragstabeln und Holzmassenermittlung.....	37
Die Nutzung der Wälder und ihre Erschliessung durch Transporteinrichtungen.....	40
Angaben für die Holzproduktion	44
Der Holzverkehr. (Aussenhandelsverkehr in Holzprodukten. — Die Holzeinfuhr Ungarns. Beilage.)	45
Massnahmen auf dem Gebiete der Zoll- und Verkehrspolitik	46

2. Das heutige ungarische forstliche Recht und die forstliche Verwaltung.

Motive der Notwendigkeit des neuen Gesetzes	48
Die Inkraftsetzung des neuen Forstgesetzes.....	50
Die Erhaltung der Wälder	50
Die Regelung des Weidens im Walde	51
Der Schutz der Wälder	51

	Seite
Die forstwirtschaftlichen Betriebspläne	51
Sachkundiges Forstpersonal	52
Die staatliche Forstverwaltung	53
Waldparzellierungen	53
Der Transport der forstlichen Produkte	54
Ödlandsaufforstungen und andere Aufforstungen von allgemeinem Interesse	54
Waldgenossenschaftsgesellschaften	55
Naturschutz und Naturdenkmalpflege	55
Die anderweitigen Verfügungen des Gesetzes	56
Vergleich mit den neuen ausländischen Forstgesetzen	57
Die Organisation der heutigen ungarischen forstlichen Verwaltung	59

3. Forstlicher Fachunterricht, Fachliteratur und Vereinsleben.

Die forstliche Fachbildung in Ungarn	62
Das forstliche Forschungswesen	66
Die ungarische forstliche Fachliteratur	69
Forstvereine	73

Schlusswort.

Das Gesamtbild der ungarischen Forstwirtschaftspolitik	75
--	----

Abbildungen.

I. TEIL.

DIE GESCHICHTLICHE VERGANGENHEIT.

Die geschichtlichen Spuren der ungarischen Wälder reichen in die Zeiten der Entstehung des ungarischen Königtums zurück; denn als die ungarische Nation im Jahre 1001 ihre althergebrachte Staatsverfassung mit der monarchistischen Staatsform vertauschte, lösten sich die uralten Verbindungen der Stämme auf und die ihrem Verfügungsrecht unterstehenden Wälder wurden unter die Oberhoheit des Königs gestellt. Diese weit ausgedehnten Waldungen verteilte noch der erste König von Ungarn, Sankt Stefan (1001—1038) samt den übrigen Ländereien unter den von ihm geschaffenen provinziellen Regierungsorganisationen, den königlichen Komitaten und stellte sie unter die Verwaltung der königlichen Gespane.

Die Wälder
Ungarns im
Mittelalter.

Zur Eigenartigkeit unserer alten forstlichen Verhältnissen gehört es aber, dass die Wälder dabei auch unter dem besonderen Schutze und der Pflege einer eigenen Körperschaft, den „königlichen Forsthegern“ standen. Diese Forstheger hatten ihren Sitz in den in der Nähe der Wälder liegenden Ortschaften und ihr Amt vererbte sich von Vater auf den Sohn. Ihre Zahl nahm gegen das Ende der Herrschaft der Arpaden (1001—1301) bedeutend ab. Viele sind wahrscheinlich dem Mongolensturme (1242) zum Opfer gefallen und in den späteren Jahrhunderten treffen wir ihren Namen gar nicht mehr.

Doch muss hierfür auch die Abnahme der ausgedehnten königlichen Waldbesitzungen ausschlaggebend gewesen sein. Denn die Könige belehnten ihre Getreuen, die im Gemeindienste Hervorragenden und vor allem die Kirche mit bedeutendem

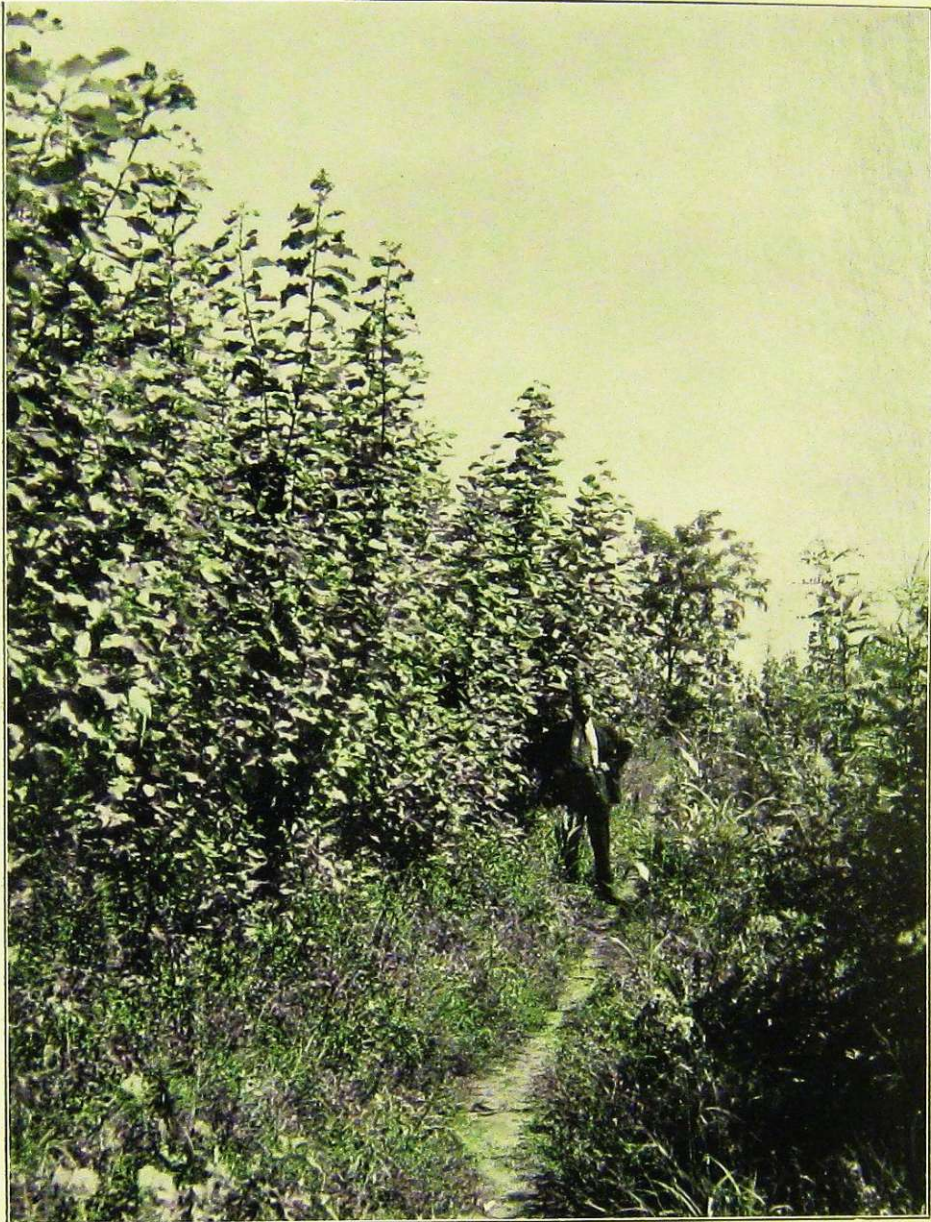


ABBILDUNG XXIV.